

Wenn eine Band zwei Mal mit sich selber spielt

«Grüss mir Lugano» tourt seit Mai in Graubünden und in der Deutschschweiz. Das neue Konzertformat begeistert das Publikum.

von **Fadrina Hofmann**

Zusammen mit dem Filmer Georg Vogel und der Band «C'est si B.O.N.» rund um die Familie des Bündner Musikers Curdin Janett hat Regisseurin Kathrin Siegfried für «Grüss mir Lugano» ein neues Konzertformat entwickelt. Auf der Bühne ist eine grosse Leinwand platziert, daneben richtet sich die Band ein. Der Film zeigt die Musiker beim Proben und Musizieren. Diese treten gleichzeitig live auf. Die Band spielt also quasi zwei Mal mit sich selber. Was verwirrend tönt, ist ein perfekt aufeinander abgestimmter Ablauf. Curdin Janett sucht beispielsweise seine Handorgel und findet sie schliesslich im Film wieder. Das Konzept funktioniert – und fasziniert.

So viel gute Laune

«Wir waren lange mit der Entwicklung des Konzepts beschäftigt und wussten

nicht, ob die Kombination von Leinwand und Band ausser uns noch jemand toll findet», erzählt Vogel. Doch die Erfahrungen der vergangenen Monate haben gezeigt: Das Publikum lässt sich von der Geschichte und von der Musik mitreissen. «Es ist unglaublich, was für eine Stimmung während der Aufführungen entsteht, so viel gute Laune», schwärmt Siegfried.

Die gute Laune geht ganz klar von der Band aus. Das Duett Film und Bühne bietet den Musikern ganz neue Möglichkeiten: Sie können gleichzeitig verschiedene Instrumente spielen, mit sich selbst improvisieren oder zu zweit im Quartett spielen. «Die Grundidee war ja auch, dass wir dieser innovativen Band noch mehr Möglichkeiten bieten wollten, zu improvisieren», erzählt Siegfried. «Grüss mir Lugano» sei «C'est si B.O.N.» auf den Leib geschneidert.

Dennoch ist Vogel davon überzeugt, dass das Konzertformat auch bei ande-



Doppeltes Vergnügen: Die Band «C'est si B.O.N.» gibt es auf der Leinwand und auch live zu sehen und zu hören.

Pressebild

ren Bands funktionieren würde. «Wir müssten nur vorher herausfinden, wie die Band tickt», meint er.

Es geht nächstes Jahr weiter

Damit das Zusammenspiel von Bühne und Film mühelos und natürlich wirkt, braucht es sehr viel Technik. «Uns war es von Anfang an ein Anliegen, dass die Technik nicht im Vordergrund steht», betont Vogel. Leicht und spielerisch soll das technische Werkzeug daher kommen. «Die Musik muss den Ton angeben», ergänzt Siegfried.

«Grüss mir Lugano» wird nun schon seit Mai aufgeführt. Start war in Chur, Endstation für 2017 wird am 10. Dezember in Rapperswil sein. Weitere Aufführungen für das Jahr 2018 sind bereits geplant. Das inszenierte Konzert ist eine Co-Produktion mit dem Theater Zuoz Globe und dem Theater Chur.